



19.08.2021

Entlastung der Lehrbetriebe durch Regulierungsabbau

Weiteres Vorgehen

Aktenzeichen: SBFI-301-1/32/16/2/tb

1 Kontext der Studie

Im Rahmen des Projekts «Berufsbildung 2030» hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) und BSS Volkswirtschaftliche Beratung mit einer Studie zur «Entlastung der Lehrbetriebe durch Regulierungsabbau» beauftragt. Ziel der Studie war es, die Gründe für die wahrgenommene hohe administrative Belastung von Lehrbetrieben zu klären und Lösungsansätze zur Entlastung zu erarbeiten. Mit administrativer Belastung sind dabei alle Umsetzungspraktiken und -dokumente zum Vollzug der gesetzlichen Handlungspflichten gemeint.

Diese Studie ergänzt die Erhebung zu den Regulierungskosten in der beruflichen Grundbildung vom August 2013 (B,S,S. & Rambøll [2013]), die die aufgrund von Regulierungen auf Bundesebene (Berufsbildungsgesetz und -verordnung, Verordnungen über die beruflichen Grundbildungen, Bildungspläne) anfallenden Kosten für die Lehrbetriebe analysierte.

Für die vorliegende Studie wurden auch spezifische Auswertungen der letzten Kosten-Nutzen-Erhebung der beruflichen Grundbildung aus Sicht der Betriebe vorgenommen (Gehret et al. 2019). Dabei ging es insbesondere um jüngste Daten (2019) zum Administrationsaufwand pro Jahr und lernender Person in Arbeitstagen und zur Zufriedenheit der Betriebe mit dem Kosten-Nutzen-Verhältnis der Ausbildung ihrer Lernenden.

Mit der neuen Studie wurde nun das ganze Spektrum der Regulierung auf allen Regulierungsebenen analysiert, einschliesslich Umsetzungshilfen, Empfehlungen, Handbücher und Merkblätter. Methodisch wurden eine quantitative Datenanalyse zur Ermittlung struktureller Muster der administrativen Belastung durchgeführt, ein Inventar der Handlungspflichten und Umsetzungsdokumente für ausgewählte Kantone resp. Berufe erstellt und Interviews mit 8 Kantonen, 25 Organisationen der Arbeitswelt (OdA) und 43 Unternehmen durchgeführt.



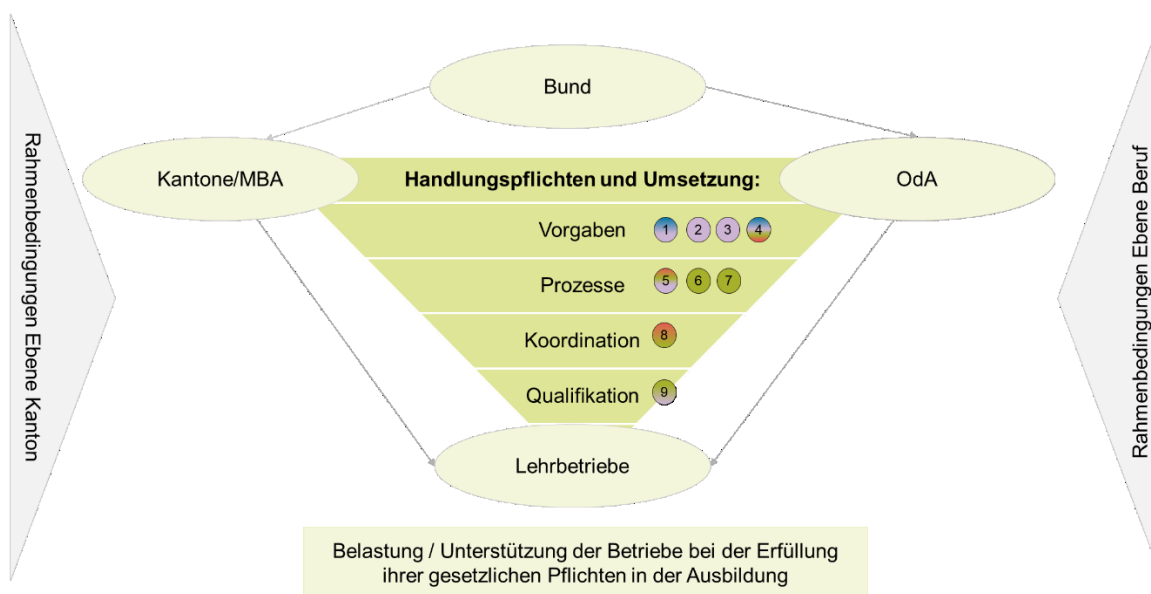
2 Fazit

Die Ausbildung von Lernenden ist anspruchsvoll und teilweise auch mit hohem Aufwand verbunden. Nur ein Teil dieses Aufwands resultiert aus administrativer Belastung, die durch Regulierungen verursacht wird. Der Aufwand liegt insbesondere in der Ausbildungstätigkeit selbst, wobei eine klare Differenzierung nicht immer möglich ist. Wenngleich der administrative Aufwand von der Mehrheit der Befragten insgesamt nicht als sehr grosses Problem wahrgenommen wird, sind unnötige administrative Belastungen zu vermeiden.

3 Empfehlungen

Die Studie beschränkte sich nicht auf die Erstellung einer Übersicht der Regulierungskosten. Ausgehend von den Kritikpunkten und Lösungsansätzen der befragten Personen wurden auch Empfehlungen formuliert. Diese setzen an relativ häufig genannten Problemfeldern an und orientieren sich an Good Practices. Die Empfehlungen sind primär als Anregung für die Akteure zu verstehen, sie im Hinblick auf die eigene Situation zu reflektieren, ggf. weiterzuentwickeln und umzusetzen. In verschiedenen Themenbereichen gibt es bereits laufende Projekte im Rahmen von Berufsbildung 2030.

Die nachfolgende Abbildung führt die Themenbereiche der administrativen Belastung auf. Die dabei angesprochenen Akteure sind farblich markiert. Die Ziffern verweisen auf die nachfolgenden Empfehlungen.



Blau: SBF, violett: OdA, grün: Kantone, rot: Berufsfachschulen.

Ein Ausschuss der Begleitgruppe hat die Empfehlungen diskutiert und Vorschläge für das weitere Vorgehen erarbeitet. Die Empfehlungen aus dem Schlussbericht sowie die Vorschläge für das weitere Vorgehen zuhanden der Tripartiten Berufsbildungskonferenz (TBBK) werden im Folgenden dargestellt.

Empfehlung 1: Gesetzliche Grundlagen

- Bildungsplan: Blickwinkel der Lehrbetriebe, insbesondere auch kleinerer KMU, überall mitdenken (Struktur, Umfang, Sprache)
- Bildungsverordnung: Flexibilisierung Zeitpunkt Bildungsbericht (weiterhin grundsätzlich 1x pro Semester, wobei auch ein häufigerer Rhythmus wählbar sein sollte, um unterschiedlichen betrieblichen Abläufen Rechnung zu tragen)

weiteres Vorgehen

- Die Empfehlung im **Projekt «Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung»** (→ Berufsentwicklung) behandeln (Verantwortung: Dachorganisationen der Arbeitgeber).

Empfehlung 2: Ergänzende Dokumente für Lehrbetriebe

- Erstellung einer spezifischen Kurzversion für Lehrbetriebe (Poster / Checkliste)
- Darstellung der Zusammenarbeit Schule – Betrieb

weiteres Vorgehen

- Kurzversion (Beispiel Suissetec): Es handelt sich hier um eine Umsetzungsempfehlung für die OdA.
 - Die Empfehlung im **Projekt «Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung»** (→ Berufsentwicklung) behandeln (Verantwortung: Dachorganisationen der Arbeitgeber).
- Darstellung der Zusammenarbeit: Ziel: eine Umsetzungshilfe. Inhalt: Festlegung der Lernortkooperation (LOK) in den Bildungsplänen (jährliche Verteilung der Lernziele) oder eine präzisere LOK mittels Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe, Ausbildungsprogramm für überbetriebliche Kurse und Lehrplan für Berufsfachschulen (Anhang 1 des Bipla).
 - Die Empfehlung im **Projekt «Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung»** (→ Berufsentwicklung) behandeln (Verantwortung: Dachorganisationen der Arbeitgeber).

Empfehlung 3: Bildungsbericht

- Prüfung einer Reduktion der Anzahl Unterfragen pro Bereich / Anzahl Zielvereinbarungen

weiteres Vorgehen

- Ziel: die Vorlage «Bildungsbericht SDBB» vereinfachen.
 - Die Empfehlung im **Projekt «Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung»** (→ Berufsentwicklung) behandeln (Verantwortung: Dachorganisationen der Arbeitgeber).

Empfehlung 4: Berufsrevisionen

- Nutzung der Fast-Track-Verfahren
- Modularer Aufbau: Modulelemente so formulieren, dass Inhalt rasch angepasst werden kann
- Abstimmung zu laufendem Projekt: «Flexible Berufsausbildung aus Sicht der Arbeitswelt»

weiteres Vorgehen

- Die Empfehlung im **Projekt «Flexible Berufsausbildung aus Sicht der Arbeitswelt»** und **«Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung»** (→ Berufsentwicklung) behandeln (Verantwortung: Dachorganisationen der Arbeitgeber).

Empfehlung 5: Gemeinsame Plattform

- Digitale Arbeits- und Kommunikationsplattform über alle 3 Lernorte implementieren (Betrieb, Schule, üK)
- Soweit möglich: gleiche Plattform über alle Berufe / Kantone verwenden
- Mögliche Alternative: Schnittstellen zwischen Systemen verbessern, Datenföderation (Educa)
- Abstimmung zu laufendem Projekt «Optimierung der Datenflüsse»

weiteres Vorgehen

- ➔ Die Empfehlung im Projekt «**Blended Learning: Grundlagen und Rahmenbedingungen**» behandeln (Verantwortung: Kantone und Dachorganisationen der Arbeitgeber).
- ➔ Die Koordination zwischen beiden Themenbereichen (Datenschutz und Blended Learning) sicherstellen (Verantwortung : Dachorganisationen der Arbeitgeber und SBBK).

Empfehlung 6: Digitales Lehrbetriebsportal

- Digitales Lehrbetriebsportal mit der Möglichkeit, die Ausschreibung von Lehrstellen zu bewirtschaften und Lehrverträge elektronisch einzureichen
- In Bezug auf die Lehrstellenausschreibung: Abstimmung zu laufendem Projekt «Lehrstellenregister LSR»

weiteres Vorgehen

- ➔ Prüfung von Möglichkeiten zur Harmonisierung der Systeme durch SBBK in Zusammenarbeit mit dem SDBB (Verantwortung: SBBK).

Empfehlung 7: Automatische Anmeldung Berufsfachschule / QV

- Anmeldung bei Berufsfachschule durch den Kanton (automatisch bei Einreichung Lehrvertrag)
- Automatische Anmeldung zum QV (nur Abmeldung nötig)

weiteres Vorgehen

- ➔ Siehe Empfehlung 6

Empfehlung 8: Abstimmung Schule – Betrieb in der Praxis

- Nutzung der Netzwerk-Treffen zwischen Schule und Betrieb zur verstärkten Abstimmung (Organisation / Koordination). Es geht nicht um einzelne Lernende, sondern wie unter Empfehlung 2 um die zeitliche Abstimmung.
- Jederzeit (digitale) Noteneinsicht der Lehrbetriebe ermöglichen
- Abstimmung zu laufendem Projekt «Zukunftsmodelle der Lernortkooperation»

weiteres Vorgehen

- ➔ Diese Empfehlung deckt sich mit den Empfehlungen 2, 6 und 7.

Empfehlung 9: Berufsbildnerkurse optimieren

- Wiederholungskurse anbieten
- Berufsspezifische Kurse resp. berufsspezifischen Teil anbieten
- Vertiefte Vermittlung der Nutzung von Bildungsbericht und Lerndokumentation (z. B. Schwerpunktkurse für einzelne Bildungselemente, konkrete Vorbereitung anhand von Praxisbeispielen)
- Abstimmung zu laufendem Projekt «Stärkung der betrieblichen Ausbildungskompetenz»

weiteres Vorgehen

- ➔ Die Empfehlung im Projekt **«Stärkung der betrieblichen Ausbildungskompetenz»** behandeln (Verantwortung: Top Ausbildungsbetrieb).